

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Alfendi und Alfarabi haben die aristotelische Logik erklärt und dadurch einen bemerkenswerthen Einfluß auf die Scholastik geübt; Magazel (in Bagdad 1127 gestorben) war der bedeutendste arabische Skeptiker und schrieb im Interesse der Religion und des Glaubens an die Worte des Propheten seine *destructio philosophorum*. Avicenna aus Bochara (984—1064) und Averroes († 1217) sind die beiden großen Commentatoren des Aristoteles, Averroes durch richtiges Verständniß der unvergleichlich größte.

3. Die jüdische Philosophie.

Hegel nennt nur den größten, Moses Maimonides, der in Cordova geboren wurde (1131, im Jahre der Welt 4891) und in Aegypten gelebt hat. Sein Hauptwerk heißt *More Nevochim* (*Doctor perplexorum*, Führer der Verirrten); er hat die aristotelische Philosophie zur Begründung der jüdischen Religion und zur Erklärung der mosaischen Schriften angewendet, wobei er sich der ungeheuren Differenz wohl bewußt war, daß nach Aristoteles die Welt und die Materie ewig, dagegen nach Moses zeitlich, vergänglich und nichtig ist.¹

III. Die scholastische Philosophie.

1. Allgemeine geschichtliche Gesichtspunkte.

Wie Moses Maimonides zur jüdischen Religion, so verhalten sich die Scholastiker zur christlichen: nämlich erklärend, begründend, beweisend; sie machen nicht die Lehrsätze des Glaubens (Dogmen), sondern setzen sie voraus und sind bestrebt, sie verständlich zu machen, sie sind nicht die Väter, sondern die Lehrer der Kirche, nicht *patres*, sondern *doctores ecclesiae*. Ihr Zeitalter umfaßt im weitesten Umfange ein Jahrtausend und erstreckt sich vom 6. bis zum 16. Jahrhundert; der Name ist von den Schulen entlehnt, von den Kloster- und Domschulen, in denen Unterricht ertheilt wurde; der die Aufsicht darüber führende Domherr hieß Scholastikus. Die Lehrmittel, womit die Scholastik begann, waren die dürftigsten: die Einleitung des Porphyrius zum Organon des Aristoteles (*Isagoge*) und diejenigen Schriften des letzteren, welche der Römer Boëthius übersetzt und erklärt hatte.

Den Hühengang der Scholastik beschreibt das 12., 13. und 14. Jahrhundert, die Höhe ist das dreizehnte Jahrhundert, der Gipfel ist

¹ Ebendas. S. 117—120.